5. Oktober 2012
Presseinformation
ZSA/Zukunft/Verkehr/Burgenland/ÖBB
http://www.zukunft-statt-autobahn.at

Verliert das Burgenland endgültig den Bahnanschluss?
Starker öffentlicher Verkehr stärkt die Region

Unmittelbar vor den Gemeinderatswahlen verabschiedet sich die Eisenbahn aus dem Burgenland: Die ÖBB-Tochter Rail Cargo hat offenbar in einer Vorstandssitzung am 3. Oktober 2012 beschlossen, den Güterverkehr im Pinkatal mit Jahresende einzustellen. Ebenfalls betroffen sind die Bedienäste Friedberg, Vorau, Oberwart, und Rohrbach-Vorau. Das Südburgenland könnte damit endgültig den Anschluss zu verlieren! Die Plattform "Zukunft statt Autobahn" fordert von der burgenländischen Politik - sowohl in der Landesregierung als auch in den Gemeinden - ein klares Bekenntnis zum Öffentlichen Verkehr, und zwar im ganzen Bundesland: "PendlerInnen und Wirtschaft brauchen ihre Bahn", so der Sprecher von "Zukunft statt Autobahn" (zsa), Axel Grunt.

Erst kürzlich hat die zsa-Partnerorganisation "Südburgenland Pro Bahn" in einem offenem Brief den Ausbau und die Elektrifizierung der Bahnverbindung Oberwart-Wien gefordert, ebenso den Lückenschluss Oberwart-Szombathely und damit Anbindung an das hochrangige Schienennetz in Ungarn, Park & Ride-Plätze, getaktete Buszubringer und einheitliche Öffi-Tarife.

Innerhalb des Burgenlandes findet eine Umverteilung vom Mittel- und Südburgenland in den Norden statt: Zwischen 2001 und 2011 wurden im Landesnorden 135 Millionen Euro, im Mittel- und Südburgenland allerdings nur 16 Millionen Euro in die Bahn investiert. Noch stärker ist die Schieflage bei den geplanten Investitionen bis 2017.

Notwendig ist wohl auch der Blick über die Landesgrenze in die Steiermark: Für die Fürstenfeld-Schnellstraße S7 sollen 565 Millionen Euro vernichtet werden. Dieses Geld fehlt dann für die Stärkung des öffentlichen Verkehrs und für eine zukunftsorientierte "Infrastruktur" im ländlichen Raum: die örtliche und regionale Raumplanung samt entsprechender Umsetzung: Bildungseinrichtungen und Arbeitsplätze!

Die SPÖ und insbesondere Landeshauptmann Nießl und Verkehrslandesrat Bieler sind gefordert, sich für die Menschen in der Region einzusetzen. Ein starker öffentlicher Verkehr stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Region. Damit bleiben Arbeitsplätze erhalten, und die Pendler können als Tagespendler in der Region bleiben. Die Spritpreise sind für viele südburgenländische Pendler mittlerweile ohnehin nicht mehr leistbar. "Wir fordern die SPÖ als Landeshauptmannpartei auf, nach der Wahl die Anliegen der Menschen ernst zu nehmen", fordert "Zukunft statt Autobahn".

Rückfragehinweise:
Axel Grunt
"Zukunft statt Autobahn"
Tel: +43-680-2379245
email: axel.grunt@zukunft-statt-autobahn.at